

Ausbau des Luzerner Kantonalverbandes

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbau des Luzerner Kantonalverbandes.

An der Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner und katholischer Lehrerinnen (Luzernische Sektionen) vom 10. Juni in Luzern stand das Thema „Aufgaben und Ausbau des Luzerner Kantonalverbandes“ als ein Haupttraktandum auf der Geschäftsliste. Das Referat von Dn. Lehrer Alb. Elmiger, Littau (Präsident der Luzernischen Sektionen) und die nachfolgende Diskussion zeigten uns deutlich genug die Zielpunkte einer solchen Reorganisation, die aus dem jetzigen lockern Verbands der Luzernischen Sektionen eine wohlgefügte Vereinigung zur Durchführung weitschauender Pläne schaffen möchte. Die Versammlung hat dann auch einstimmig eine Kommission mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt. (Vergl. Nr. 25). Es wird nichts schaden, wenn wir die Grundlinien der geplanten Reform den Lesern der „Schweizer-Schule“ bekannt geben. Sie mögen dadurch Anlaß zu weiterer Diskussion bieten.

Im heißen Kampf um die Jugend, der heute mehr als je alle Kreise beschäftigt und der uns in zwei Worten den Weg weist: Gott und Vaterland! wurde vor zwei Jahren der Schweiz. katolische Schulverein ins Leben gerufen. An leitender Stelle dieses großen Kartells schweizerischer katholischer Schulvereinigungen steht der Verein katholischer Lehrer und Schulmänner. Der Krieg hat, wie so viele andere ideale Bestrebungen, so auch uns katholische Lehrer und Schulmänner in der freien Entfaltung der Kräfte vielfach gehemmt. Nun aber ist es hohe Zeit, daß wir trotz Schwierigkeiten und Hindernissen unsere Reihen enger schließen, denn die Aufgaben wachsen und drängen zum Handeln. An Luzern, dem alten katholischen Vorort, wird es sein, dem Ruf nach Reorganisation so bald als möglich die Tat folgen zu lassen. Damit stärken wir unsern Glaubensbrüdern und Berufsgenossen, die unter weniger günstigen Verhältnissen wirken als wir, den Rücken und ermöglichen ihnen, mit uns einen kräftigen Schritt vorwärts zu tun.

Mit den allgemein schweizerischen Vereinszielen und Aufgaben wollen wir gleichzeitig auch die kantonalen Verhältnisse berücksichtigen. Gerade das legt uns den Zusammenschluß der einzelnen Sektionen zu Kantonalverbänden nahe. Mit den Lehrern müssen selbstverständlich auch die Lehrerinnen, die in ihrem Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz zwar bereits eine erfreulich tätige Organisation errichtet haben, zusammenarbeiten, denn die katholischen Lehrpersonen an unsern Volksschulen verfolgen ja dieselben Ziele und arbeiten unter denselben mehr oder weniger günstigen Bedingungen. Ebenso rechnet die Volksschullehrerschaft mit Bestimmtheit darauf, daß auch die Professoren an unsern höhern Schulen, die schon jetzt zum guten Teil dem Verein katholischer Lehrer und Schulmänner angehören und ihn durch Vorträge wirksam unterstützen, auch in Zukunft die gemeinsamen Interessen wahren und fördern helfen. Es braucht sodann nicht mehr gesagt zu werden, sondern gilt als unbedingte Voraussetzung, daß die hochwürdige Geistlichkeit, die von jeher an dem Gesamtverein und an den einzelnen Sektionen sehr regen Anteil genommen, auch fernerhin den vereinten Bestrebungen ihre volle Aufmerksamkeit schenke. Und mit Alerus und

Lehrerschaft vereint müssen unsere Schulbehörden (Beamte, Inspektoren, Schulpfleger etc.) und sonstigen Persönlichkeiten, die der Jugenderziehung nahe stehen, sich im Verbandsbetätigung. Auf diese Weise können wir alle Faktoren der Erziehung: Familie, Kirche, Schule und öffentliches Leben in eine kraftvolle Organisation eingliedern.

Unsere Devise, unter der wir arbeiten und wirken und kämpfen wollen, laute:

I. Katholische Grundsätzlichkeit und gesunder Fortschritt in allen Fragen der Erziehung, und zwar

1. Vertiefung der religiösen Grundlage des Lehrers und der Familie, der Schulgesetzgebung und des öffentlichen Lebens.

2. Berufliche Ausbildung und Fortbildung der Lehrerschaft in pädagogischer Hinsicht: Ausbau der Seminarbildung, Veranstaltung von Fortbildungs-, Diskussions- und Übungskursen für allgemeine und Spezialfächer und pädagogische und methodische Zeitfragen, Schaffung von Bildungskursen für Sekundarlehrer und -Lehrerinnen, Förderung des Studienaufenthaltes in fremdsprachlichen Gegenden.

3. Engerer Kontakt a) zwischen Schule und Elternhaus: Anleitung zur Einführung von Elternabenden und zur fruchtbringenden Verwertung der dort erzielten Ergebnisse (Instruktionskurse für Leiter und Referenten). Initiative zur möglichst allgemeinen Verbreitung der Elternabende.

b) zwischen Lehrerschaft und Schulbehörden: Harmonische Zusammenarbeit beider Erziehungsfaktoren, enge Fühlungnahme in allen Fragen der Erziehung und der Disziplin, Förderung eines fleißigen Schulbesuches; auch das Interesse der untern Schulbehörden am ganzen Schulbetrieb soll geweckt und gehoben werden.

4. Hebung der vaterländischen Erziehung auf katholischer Grundlage: Was wir wollen und wie wir vorgehen wollen.

5. Besondere Fürsorge für anormale und sittlich gefährdete Kinder im schulpflichtigen Alter im Sinn und Geist der kathol. Kirche.

6. Fürsorge für die schulentlassene Jugend: Berufsberatung (Instruktionskurse für Berufsberater), Fürsorge für auswandernde Jugendliche (An- und Abmeldung, Beschaffung guter Lehr- und Arbeitsstellen, Kosthäuser, Anschluß an geeignete Vereine oder Familien).

7. Schaffung geeigneter Lehrmittel für das allgemeine und höhere Schulwesen: Wir müssen sie schaffen, wenn uns katholischer Geist daraus entgegenwehen soll.

8. Tatkräftige und allseitige Unterstützung und Förderung einer gediegenen kathol. Fachpresse, insbesondere der „Schweizer-Schule“.

II. Soziale Hebung des Lehrerstandes, und zwar

1. Neuordnung der Besoldungsverhältnisse unter Berücksichtigung der durch den Krieg verursachten verteuerten Lebenshaltung: Der Lehrer soll von seinem Amte leben können.

2. Schutz gegen unberechtigte Angriffe und Wegwahlen: Vorbeugende Maßnahmen, Vermittelungen. (Ausbau des Stellennachweises).

3. Ausbau unserer sozialen Institutionen (Krankenkasse, Hilfskasse für Haftpflichtfälle): Obligatorische Unfall- und Haftpflichtversicherung durch Gemeinde oder Staat, Förderung von Lebensversicherungen, Errichtung einer Sterbekasse, Erleichterung des Ferienaufenthaltes und der Wanderungen (Reisebüchlein), Unterstützung in Not geratener oder kurbedürftiger Lehrpersonen.

4. Fürsorge für Lehrerskinder: Schaffung von Freiplätzen für verwaisste oder unbemittelte Lehrerskinder an höhern Schulen, Förderung des Kinderaustausches zur sprachlichen Ausbildung.

* * *

Mit diesen Andeutungen ist das Programm, das uns alle vereinigen soll, noch nicht erschöpft. Aber sie mögen genügen, um zu zeigen, daß noch viel zu wirken ist, wenn wir mit der Zeit Schritt halten wollen. Nur wenn wir uns positiv betätigen, können wir den Einfluß jener Kreise, die ihr Programm nicht auf katholischen Boden aufbauen, wirksam bekämpfen. Und solche Kreise sind im engern und weitem Vaterland mit fieberhafter Emsigkeit und mit großen Mitteln tätig. Ein müßiges Zusehen wäre unser Verderben.

Zur Verwirklichung unserer Ziele bedürfen wir geeigneter Hilfskräfte (sobald die Verhältnisse es erlauben: ein ständiges Schulsekretariat) und neuer Mittel, und die erhalten wir durch planmäßige Zusammenarbeit, durch eine stramme Organisation. Die einzelnen Sektionen sind zu klein, um von sich aus allein diese Pläne in befriedigender Weise verwirklichen zu können. Es wäre vor allem Aufgabe des gesamten Schweiz. kathol. Schulvereins oder innerhalb dieses Kartells Aufgabe des gesamten Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, neue Zeitaufgaben im Sinn und Geiste der kath. Kirche zu lösen. Allein, wie schon gesagt, der Krieg hat den Ausbau dieser Organisation stark gehemmt. Zudem befinden sich in unserm Programm viele Fragen, die von Kanton zu Kanton anders zu lösen sind, weil unser Schulwesen kantonale geordnet ist.

Aus diesen Erwägungen heraus ist die Idee zur Schaffung eines starken Kantonalverbandes aller Erziehungsfaktoren, die auf katholischer Grundlage arbeiten, entstanden. Wir hoffen zuversichtlich, sie werde auch auf die übrige katholische Schweiz einen guten Einfluß ausüben. Gleichzeitig laden wir unsere Freunde und Gesinnungsgenossen in den andern Kantonen ein, unverzüglich Hand ans Werk zu legen, daß auch in ihrem Wirkungskreise unser gemeinsames Programm, den lokalen Verhältnissen angepaßt, in Tat umgesetzt wird.

Was uns allen als gemeinsames Ziel vorschwebt, müssen wir auch auf schweizerischem Boden zu verwirklichen suchen. Aber hierzu bedürfen wir einer Reorganisation des ganzen schweizerischen Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner. Eine schweizerische Delegiertenversammlung sollte des-

halb diesen Sommer noch stattfinden, damit die nötigen Schritte zur Anbahnung der geplanten Institutionen getan werden können. Unsere Lehrerschaft richtet daher die dringende Bitte an die zuständigen Organe, hierfür rechtzeitig die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Jede Verzögerung schadet unserer guten Sache in bedenklicher Weise.

Wir geben hier die Stimmung der interessierten Kreise im Kanton Luzern wieder. Es wäre der Schriftleitung sehr erwünscht zu vernehmen, wie man in andern Gebieten der katholischen Schweiz über diese Fragen denkt. J. T.

Hilfskasse für Haftpflichtfälle.

Auf Anfang laufenden Jahres ist für die Einzelabonnenten der „Schweizer-Schule“, die als Lehrpersonen tätig sind, eine Hilfskasse für Haftpflichtfälle errichtet worden. Neben einer regelmäßigen Speisung dieser Kasse durch Zuschüsse aus dem Abonnementsertrag ist von der provisorisch bestellten Haftpflichtkommission ein

Fond

angelegt worden, der die Leistungsfähigkeit der Hilfskasse heben und stärken soll. Die Sammlung wurde im Kanton Luzern begonnen, wo die Mitglieder der Kommission ihren nächstliegenden beruflichen Wirkungskreis haben. Bis heute liegen einige Ergebnisse aus zwei Ämtern vor, deren Sammlung aber noch nicht abgeschlossen ist. Die übrigen Ämter werden demnächst ihre Sammeltätigkeit eröffnen.

Die Haftpflichtkommission gibt nun dem Wunsche Ausdruck, es möchte auch in andern Kantonen mit einer solchen Sammlung zugunsten der Hilfskasse begonnen werden, damit unser Fond möglichst bald zu einer kräftigen Grundlage werde, die geeignet ist, unsere Lehrerschaft in Haftpflichtfällen vor Schaden zu schützen. Der Präsident der Kommission, Dr. Prof. Frz. Elias, Reußbühl (Luz.), ist gerne bereit, über die Organisation der Sammlung Aufschluß zu geben. — Die provisorischen Statuten der Haftpflichtkasse finden unsere Leser in Nr. 1 (1918) der „Schweizer-Schule“. Wir verweisen ausdrücklich darauf.

Weitere Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Abonnenten der „Schw-Sch.“ unterliegen gegenwärtig der Prüfung einer vorberatenden Kommission und sollen sobald als möglich unsern Freunden und Berufsgenossen zugänglich gemacht werden.

* * *

Bis 1. Juli sind durch unsere Sammelstellen folgende Gaben zugunsten des genannten Fonds eingegangen, die wir nur auf diesem Wege, aber dafür recht herzlich verdanken möchten. (Auf vielfachen Wunsch notieren wir die edlen Geber nur mit den Anfangsbuchstaben):

1. Bei A. Bucher, Bezirksinsp., Weggis: